

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 46 (1971)
Heft: 4

Vorwort: Oasen
Autor: Matt, Alphons

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oasen

Der Kontrast ist das Wesenselement dieses Begriffes. Eine Oase ist ja eine Stelle reichen Pflanzenwuchses mitten in der Wüste. Beides gehört zusammen: das ansprechende, Leben verheissende Grün der Oase und die abstossende, Leben vernichtende Eintönigkeit der Wüste.

Dieser Kontrast hat Frank Arnau zu seinem Titel «Steueroasen — Oasen der Reichen» inspiriert, womit er anspielt auf die «Wüste» der steuerlichen Überforderungen und den Grundwasserquell fiskalischer Erleichterungen. Seine Analyse kommt allerdings — wie es schon der zweite Teil des Titels andeutet — zum Schluss, dass sich diese Wasserstellen für den Durchschnittsbürger als Fata Morgana entpuppen.

Zur Diskussion steht bei diesem Thema unser Verhältnis zum Staat. Über Steuern zu schimpfen ist eines, staatliche Hilfe zu fordern etwas anderes. Und diese grundsätzliche Frage beschäftigt, wie der Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes Nationalrat Joachim Weber ausdrücklich betonte, auch die Bauernschaft. Ihr Gewissenskonflikt geht darum, ob der Staat für jenen Betrag aufkommen soll, der die Differenz zwischen dem effektiven bäuerlichen Einkommen und dem paritätischen Einkommen ausmacht, oder ob die Bauern ganz einfach die Preise ihrer Produkte heraufsetzen sollen, wozu sie allerdings wiederum des Staates bedürften — sei es dadurch, dass er seinen Segen zur neuen Teuerungswelle geben müsste, sei es, dass er die billigeren Importe unterbinden oder durch Zollbelastungen verteuern sollte.

Die Bauern haben jedoch einen Trumpf in der Hand: Wenn sie unter dem Druck des Einkommensschwundes die Täler verlassen, wird sich bald einmal niemand mehr um die Kulturlandschaft kümmern. Dadurch würde der die Natur und die reine Luft suchende Städter seiner Wanderwege, der Sportler seiner Skipisten oder der Landeplätze für Segelflugzeuge beraubt, das romantische Berghotel oder die Erholung versprechende Pension stünden in einer Wildnis und das Feuerwerk für die Gäste müsste auf ungemähter Wiese stattfinden... Welches ist der Ausweg? Ganz einfach: Entweder hilft der Staat den Bauern, damit sie an Ort und Stelle ihr Auskommen finden, oder der Staat muss selbst für all dies aufkommen: für den Segelflugzeuglandeplatz, die Skipiste, die Wanderwege, die Feuerwerkterrasse...

Immer dasselbe: der Staat. Ist es nicht beängstigend, in welchem Mass wir alle bereits dem Staate ausgeliefert sind? Der Staat in Form des Steuervogtes und des Subventionsverteilers, in Form des Strassenbauers und des Polizisten, in Form des Lehrers und des Vorschriftenmachers... Oasen sind gesucht. Oasen in den unermesslichen Wüsten staatlicher Macht.

Es kommt nicht darauf an, ob die Sonne in eines Monarchen Staaten nicht untergeht, wie sich Spanien ehemals rühmte; sondern, was sie während ihres Laufes in diesen Staaten zu sehen bekommt.

Georg Christoph Lichtenberg

Alphons Matt